

# Teltower

Inserate werden in der Expedition: Berlin W., Potsdamer StraÙe 26b., sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den Agenturen im Kreise angenommen. Preis der einfachen Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

# Preis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 67i.

Nr. 65.

Berlin, Sonnabend, den 7 Juni 1890.

34. Jahrg.

## Amthliches.

Berlin, den 4. Juni 1890.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Reglements vom 5. 29. November 1888, betreffend die Errichtung einer Kasse zur Versicherung gegen Verluste im Schweine-Viehstande für den Kreis Teltow ist zum Versicherungs-Kommissarius für Schöneberg der Gendarmerie a. D. und Fleischbeschauer Goldmann bestellt worden.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow. Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 5. Juni 1890.

Nach § 15 des Reglements vom 5. 29. November 1888, betreffend die Errichtung einer Kasse zur Versicherung gegen Verluste im Schweine-Viehstande für den Kreis Teltow werden Versicherungsbücher in den Monaten Juli, August und September nicht ausgegeben.

Die Schweinebesitzer werden mit dem Bemerkten hierauf hingewiesen, daß Anträge auf Ausfertigung neuer Versicherungsbücher von den Orts-Steuer-Erhebem oder bestellten Versicherungs-Commissariem nur bis zum 25. d. Mts. entgegen genommen werden.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow. Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 2. Juni 1890.

### Bekanntmachung.

Der Landwirt Johann Wanzlitz in Mirdorf beabsichtigt auf seinem in Mirdorf belegenen, im Grundbuche von Mirdorf, Band I Nr. 14 fol. 56, verzeichneten Grundstück nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf Montag, den 23. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 28. Mai 1890.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige regelmäßige Generalversammlung

der Mitglieder des Teltower Kreis-Vereins findet am Sonntag, den 15. Juni 1890, Nachmittags 4 Uhr

in Schmidt'schen Gasthofs zu Dahlewitz statt. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Anträge auf Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgerätschaften sind bis zum 10. Juni 1890 bei uns anzunehmen.

Der Vorstand des Teltower Kreis-Vereins. Fasewaldt.

## Nichtamtliches.

### Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Donnerstag Vormittag von der Wildpartstation aus mittelst Sonderzuges über Westend und Berlin nach Rajewalk, um daselbst über das Kürassier Regiment Königin Nr. 2 die Parade abzuhalten. Bei der Ankunft daselbst war dem Kaiserpaar Seitens der Spitzen der Militär- und Civilbehörden und der Bevölkerung ein überaus glänzender Empfang bereitet worden. Der Kaiser trug die Paradeuniform der Leibkürassiere mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin ein Neitkleid aus weißem Cachemir, die Uniformjacke darüber, weiß mit dem rothsilbernen Abzeichen des Regiments an Kragen und Schultern in Hüften; dazu ein dreieckiger weißer Filzhut mit weißen Federn und Band und Stern des Schwarzen Adlerordens. Die Majestäten fuhren zunächst nach der Kürassierkaserne, stiegen dort zu Pferde und ritten nach dem Exercierplatz

des Regiments, wo dasselbe in Parade aufgestellt war. Nach dem Abreiten der Front führte die Kaiserin als Regimentschef das Regiment im Parademarsch nach den Klängen des Hohenfriedberger Marsches ihrem Gemahl vor. Darauf exercierte der Kommandeur Oberstlieutenant von Rabe den Majestäten das Regiment vor, wobei einige Bewegungen in Linie und Kolonne, sowie zum Schluß eine Attaque ausgeführt wurde. Der Kaiser und die Kaiserin hielten mit glänzender Suite in der Mitte des Exercierplatzes. Den Abschluß der Besichtigung bildeten zwei Parademarsche im Trab und im Galopp, worauf sich die Majestäten an die Spitze des Regiments setzten und unter nicht enden wollendem Jubel der Bevölkerung in die Stadt einritten. Hierauf nahmen die hohen Herrschaften im Kreise des Offizierkorps an einem Frühstück von 58 Gedecken Theil, welches im Hohenfriedberger Saal der Kaserne servirt wurde. Der Kaiser sprach zu den Vorgesetzten des Regiments seine besondere Anerkennung darüber aus, daß sich dasselbe in seiner alten vorzüglichen Verfassung gezeigt habe. Unter begeisterten Ovationen wurde dann die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Die Reichsregierung hat sich dahin entschieden, daß das Arbeiter-Schutzgesetz ungetrennt bleiben soll. Die Bestimmungen über Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit sollen also nicht publizirt werden. Hingegen ist die Regierung damit einverstanden, daß nöthigenfalls die Fertigstellung der Vorlage bis zum Herbst vertagt werde.

Der Reichs-Anzeiger schreibt: Es gehen bei dem Auswärtigen Amt andauernd zahlreiche Gesuche um Verwendung im kolonialen Dienst des Reiches ein. Dieselben können, wie schon wiederholt bekannt gemacht ist, bei dem Mangel an Vakanzen nicht berücksichtigt werden. Auch Anträge auf Ertheilung von Auskunst über die Verhältnisse in den Schutzgebieten, sowie auf Beihilfe zur Auswanderung oder auf kostenfreie Beförderung nach denselben kann keine Folge gegeben werden.

Im preussischen Ministerium ist die Frage einer Ausarbeitung eines Lehrlingsgesetzes erwogen worden. Es soll nämlich gesetzlich bestimmt werden, wie viele Lehrlinge in einer Werkstatt im Verhältnis zur Gesellen- oder Gehilfen-Zahl beschäftigt werden dürfen. In diesem Jahre wird aber schwerlich noch eine bezügliche Vorlage an den Reichstag gelangen. Wahrscheinlich wird auf drei Lehrlinge ein Gehülfe kommen.

### Oesterreich-Ungarn.

In den in Pest zusammengetretenen Delegationen herrscht, wie aus allen Neußerungen hervorgeht, vollste Bereitwilligkeit, die Neuforderungen der Militärverwaltung zu bewilligen. Durch dieselben wird auch die Friedensstärke der Armee erhöht, und zwar um 167 Offiziere, 2220 Mann und 947 Pferde.

### Frankreich.

Der aus Frankreich ausgewiesene Herzog von Orleans veröffentlicht ein sehr albernes Manifest an die Rekruten seiner Altersklasse, in welchem er erklärt, er verzichte nicht auf die Hoffnung, Frankreich mit den Waffen dienen zu können.

Eine gewaltige Explosion hat am Donnerstag Morgen in dem berühmten Kloster Chartreuse bei Grenoble stattgefunden. Die Nachforschungen über die Urheber derselben sind bis jetzt ergebnislos verlaufen, man hat nur einen Brief mit der Drohung gefunden, das Kloster zu zerstören, wenn nicht eine Million Franken gezahlt würden.

### Aus den Parlamenten.

#### Preussischer Landtag.

Berlin, 4. Juni.

In der heutigen (67.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Beratung des Gesetzes zur Ausführung des § 9 des Gesetzes, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen, vom 22. April 1875, fortgesetzt. Abg. Stöcker (kons.) führt aus, daß die katholische Kirche keinerlei Rechtsansprüche auf die Sperrgelder erheben könne. Er wendet sich

sofort gegen das Verhalten der katholischen Kirche der evangelischen gegenüber, beleuchtet die eigentlichen Ursachen des Kulturkampfes, bezeichnet die Regierungsvorlage als in hohem Maße entgegenkommend und weist dem Centrum die volle Verantwortlichkeit für ein etwaiges Scheitern derselben zu. Abg. Dr. Windthorst (Centr.) glaubt in der Rede des Abg. Stöcker einen Aufbruch zum Kampfe der evangelischen Mehrheit gegen die katholische Minderheit erblicken zu sollen. Es sei notwendig, das materielle Recht zum Austrag zu bringen. Im Verfolg seiner Ausführungen nimmt er auch Veranlassung, das Verhalten des Herrn Kultusministers gegenüber dem Lehrertage abfällig zu kritisieren. Abg. Dr. v. Cuny (nat.-lib.) sucht dem Abg. Windthorst gegenüber nachzuweisen, daß der katholischen Kirche ein rechtlicher Anspruch auf die gesperrten Gelder nicht zustehe, da es sich hier nicht um Fragen des Privatrechtes, sondern um eine solche des öffentlichen Rechtes handele. Abg. Dr. v. Forch (Centr.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, indem er eine Anzahl von Einzelfällen vorführt, in denen der Fiskus selber den Weg der Privatklage beschritten habe. Kultusminister Dr. v. Gögler rechtfertigt dem Abg. Windthorst gegenüber sein Verhalten dem Lehrertage gegenüber durch Darlegung der Gründe, welche für ihn im Verkehre mit derartigen Versammlungen maßgebend seien. Abg. Richter (deutsch-freil.) erklärt sich mit dem auf Herauszahlung des Kapitals gerichteten Antrage des Abg. Brühl einverstanden und bittet, auf eine Lösung der streitigen Frage Bedacht zu nehmen, welche zum wirklichen Frieden führe. Nachdem Abg. Radziejewski (Pole) die Vorlage bekämpft, welche die Kirche in ein Verhältnis der Abhängigkeit von dem Staate versetze, und nachdem sich Abg. Stöcker (kons.) gegen verschiedene Ausführungen der Abgeordneten Richter, Dr. Forch und Dr. Windthorst gemeldet, wird die Diskussion geschlossen. In der Abstimmung wird Art. 1 der Regierungsvorlage nach Ablehnung der Änderungsanträge Windthorst und Brühl gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und eines Theiles der deutschfreisinnigen Partei angenommen. Nach debattelloser Annahme des Art. 2 entpuppt sich bei Art. 3, zu welchem Änderungsanträge des Abg. Dr. Brühl (Hospitalität des Centrums), sowie von Mitgliedern der konservativen, der freikonserватiven und der national-liberalen Partei vorliegen, eine längere Debatte. Nachdem Abg. Frhr. v. Böttich-Neutrich (freil.) den letzteren Antrag als in hohem Maße entgegenkommend befürwortet, erklärt Kultusminister Dr. v. Gögler die evtl. Zustimmung der Regierung zu dem Kompromißantrage, während er die Bedenken gegen den Antrag Brühl hervorhebt. Bei der Abstimmung wurde Art. 3 unanahmlich nach dem Antrage Hohrecht mit großer Majorität (gegen die Freisinnigen und nur einen Theil des Centrums) angenommen. Die Artikel 4 und 5 wurden ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Freitag, den 6. Juni, Vormittags 11 Uhr. (Zu der Sperrvorlage von der Kommission beschlossene Resolution, Petitionen, Wahlprüfungen.)

### Zur Arbeiterbewegung.

Wie aus Waldenburg in Schlesien gemeldet wird, haben die niederschlesischen Knappensvereine beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, betreffend die Einführung einer Achtstundenschicht.

In Olmütz in Böhmen hat es Arbeiterunruhen gegeben. Ein Schaar von mehreren 100 Weibern griff das Wohnhaus des Damastwaarenfabrikanten Marburg an. Die Ruheförer riefen das Treppengeländer vor dem Wohnhause nieder, mißhandelten einen Gendarmen, der ihnen in den Weg treten wollte und zertrümmerten verschiedene Gerätschaften. Gleiche Scenen ereigneten sich bei anderen Arbeitgebern. Nunnmehr hat die Polizei weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 5. Juni.

Das Frühlingskruzkraut, genannt die Wucherblume, senecio vernalis, dessen Schädlichkeit für die Landwirthschaft und dessen Vertilgungsmittel schon vor 2 Jahren in einem längeren Aufsatz auch in diesem Blatte angegeben waren, blüht noch immer, trotz des Einschreitens der Behörden, auf einzelnen Feldmarken lustig weiter. So sahen wir kürzlich diese Pflanze in bedeutender Menge an der Chaussee von hier nach Zehlendorf auf dem Grabenrande stehend. Da leicht eine Gefahr für den angrenzenden Acker hierin liegt, indem der Samen vom Winde auf das Land geweht wird, so wäre es wohl angezeigt, die lästigen Gewächse baldigt zu entfernen.

Die freiwillige Feuerwehr machte am Dienstag, Abends 7 Uhr, einen kleinen Uebungsmarsch nach Seehof, woselbst auf dem Grundstück des Besitzers des Kurhauses, Herrn Lamm, eine Probe stattfand. Es handelte sich um die Anlegung der Schläuche der Feuerwehre an die in einem Untergeschoße sich befindende Dampfmaschine, welche das Wasser direkt aus dem Teltower See

liefert. Die Normalgewinde paßten genau; doch konnte ein Wasserstrahl von bedeutender Höhe nicht erzielt werden, da der Druck der Maschine hierzu nicht ausreichte. Es wurde jedoch konstatiert, daß die Maschine ohne die Schläuche hinreichend Wasser liefern würde, um die Spritze der Wehr zu speisen und fand so die Wasserfrage, um welche es sich ja zunächst bei einem event. Feuer immer handelt, eine befriedigende Lösung.

Wie uns von geschätzter Seite mitgetheilt wird, hat der an den Wochentagen Abends 9<sup>00</sup> von Teltow kommende, in Gr. Lichterfelde 10<sup>00</sup> ein-treffende Dampfahzbug bereits um 10<sup>00</sup> Anschluß nach Berlin und nicht erst um 10<sup>30</sup> wie es der offizielle Fahrplan sagt.

### \* Zehlendorf, 6. Juni.

Mit der Zunahme der Bevölkerung wächst in jedem Ort die Zahl der Bedürfnisse, oft sind es solche, die dem Verlangen nach Annehmlichkeit und Bequemlichkeit entspringen, oft aber auch solche, die darauf hinführen sind, den Menschen nach jeder Richtung hin die Gewißheit vollständiger Sicherheit und schneller Hilfe in allen Fällen von Noth und Gefahr zu verschaffen. Zu derartigen Bedürfnissen im engeren und idealeren Sinne rechnen wir für unseren Ort die Errichtung einer Apotheke. Für die Bewohner Zehlendorfs ist es immer mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, bei schnell eintretenden Krankheiten ebenso schnell die vom Arzt verordneten Medikamente zu beschaffen. Zwar liefert die Apotheke in Teltow das Bestellte so schnell, wie es Entfernung und Verbindung zwischen beiden Orten nur irgend gestatten, zwar bietet sich durch die große Zahl der Lokalzüge reichlich Gelegenheit, nach Steglitz oder Berlin zu fahren und aus einer der dortigen Apotheken das nöthige Heilmittel zu beschaffen, aber für dringende Krankheitsfälle sind die so bestehenden Verhältnisse doch bei Weitem nicht ausreichend, abgesehen davon, daß sie die Kosten für die Medicin, die schon immerhin bedeutend genug sind, noch erheblich erhöhen. Das gilt namentlich bei den vielen Sommergästen, die hier nur zur Erholung weilen, selten nach Berlin kommen, und daher auch kein Bahnabonnement besitzen, sodaß sie für jede Beschaffung von Waaren aus Berlin die Reihe der Ausgaben mit dem Villetpreis beginnen müssen. Ganz besonders aber tritt das Bedürfnis hervor, wenn es sich um schwere Krankheitsfälle während der Nachtzeit handelt; da ist man hier verathen und verkauft. Die forgernden Angehörigen durchleben Stunden der größten Angst, der Kranke windet sich, ohne daß ihm die erhoffte Linderung ihm geboten wird, bis endlich der andere Morgen Erlösung bringt von dieser Seelen- und Körperqual. Zahllose Gründe sprechen für die Errichtung einer Apotheke in Zehlendorf; sie werden immer überzeugender, je größer die Zahl unserer Bevölkerung, namentlich auch die Zahl der Kinder wird, und es war an der Zeit, daß die Ortsbehörde dieser Frage näher trat. Die damit begonnene Agitation muß weiter fortgesetzt werden, das Bedürfnis muß auch für Fernerstehende als ein fühlbares sich erweisen und die maßgebenden Verwaltungsbehörden müssen von der Nothwendigkeit einer Apotheken Konzession für Zehlendorf überzeugt werden; wenn wirklich — was mir übrigens bezweifeln müßten — die für eine Land-Apotheke vorgeschriebene Bevölkerungszahl aus Zehlendorf und der nicht schon zu einem anderen Apotheken-gebiet gehörenden Umgegend augenblicklich noch nicht herauskommt, so mag man bedenken, daß Jahr für Jahr die Zahl der Bewohner unseres Ortes und der umliegenden Ortschaften gemachsen ist und ferner wachsen wird.

Kz. Kleine Mittheilungen. Die Schlußsitzung des Komitees für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal findet am nächsten Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Restaurant „Furlenbräu“ Teltowerstraße 4, statt. Herr Major v. Stülpnagel wird den Rechenschaftsbericht über Einnahmen und Ausgaben erstatten, der später veröffentlicht wird. Die Komiteemitglieder werden brieflich eingeladen. In dem beliebten Kramer'schen Gartenlokal in der Mittelstraße findet am nächsten Mittwoch Konzert statt. (Siehe Inserat.)

### \* Groß-Lichterfelde, 4. Juni.

Zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten war an Stelle der statutenmäßigen Versammlung für Juni, eine außerordentliche General-Versammlung am Dienstag anberaumt und hatten sich die Mitglieder des West-Vereins auch ziemlich zahlreich eingefunden. Kurz nach 9 Uhr eröffnete Herr Professor Kruse in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden die Versammlung mit der betrieblenden Mittheilung, daß der frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Justizrath Robert, aus diesem Leben abberufen sei, und daß die Beerbigung am Mittwoch, den 4. d. M., Abends 6 Uhr stattfinden werde. Der Verein beschloß, in dankbarer Erinnerung der Verdienste, die sich der Heimgegangene um die Gründung des Vereins erworben, durch ein Mitglied einen Kranz am Sarge niederlegen zu lassen. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und dasselbe die vorgeschriebene Billigung gefunden hatte, ergriff Herr Professor Kruse das Wort in einer dem Verein augenblicklich am Meisten berührenden Angelegenheit. Der bisherige Vorsitzende, Herr Prof.